



Kabinett-Ausstellung

„Er hat viele Bücher und Obst geschleppt.“

Einblick in die Arbeitsbibliothek
des Schriftstellers Franz Fühmann

Die Ausstellung beleuchtet die Beziehungen zwischen Fühmanns Bibliothek und seinem Werk. Sie zeigt unveröffentlichte Texte, darunter ein Verlagsexposé aus den letzten Lebensjahren, Notizzettel und Gelegenheitszeichnungen sowie seine Bildcollage zum Fragment gebliebenen Roman „Im Berg“. Gezeigt werden auch einige von Fühmanns „Zettelkästen“ – eine Sammlung von mehreren Tausend eng beschriebenen Karteikarten, auf denen Fühmann Literaturverweise, Zitate, aber auch Motive oder Stoffe für sein eigenes literarisches Werk festhielt.

Der Schriftsteller Franz Fühmann (1922-1984) schrieb in seinem Budapester Tagebuch: „In meinem Nachruf wird einst stehen: Er hat viele Bücher und Obst geschleppt.“ Bücher umgaben den Bücherliebhaber und -sammler zeitlebens. Seine Arbeitsbibliothek war ihm ein geistiges Zuhause. Davon zeugen die vielen Anstreichungen Fühmanns in den Büchern, die eingelegten Notizzettel, die ergänzenden Zeitungskonvolute, Fotos, Kunstkarten und sonstigen Objekte. Sie sind ein weiterer Schlüssel zum Werk des Autors und auch heute für die Rezeptionsgeschichte von Bedeutung.

Zur Vernissage am 12.11.2012, im Lesesaal der Historischen Sammlungen, trägt Elisabeth Richter-Kubbutat Fühmanns Text „Barlach in Güstrow“ als szenische Lesung vor. Sie wird von Susanne Erhardt auf der Klarinette begleitet.

Die Vernissage wird vom Freundeskreis der Zentral- und Landesbibliothek e.V. unterstützt.

Kabinett-Ausstellung

„Er hat viele Bücher und Obst geschleppt.“

Einblick in die Arbeitsbibliothek
des Schriftstellers Franz Fühmann

Die Ausstellung beleuchtet die Beziehungen zwischen Fühmanns Bibliothek und seinem Werk. Sie zeigt unveröffentlichte Texte, darunter ein Verlagsexposé aus den letzten Lebensjahren, Notizzettel und Gelegenheitszeichnungen sowie seine Bildcollage zum Fragment gebliebenen Roman „Im Berg“. Gezeigt werden auch einige von Fühmanns „Zettelkästen“ – eine Sammlung von mehreren Tausend eng beschriebenen Karteikarten, auf denen Fühmann Literaturverweise, Zitate, aber auch Motive oder Stoffe für sein eigenes literarisches Werk festhielt.

Der Schriftsteller Franz Fühmann (1922-1984) schrieb in seinem Budapester Tagebuch: „In meinem Nachruf wird einst stehen: Er hat viele Bücher und Obst geschleppt.“ Bücher umgaben den Bücherliebhaber und -sammler zeitlebens. Seine Arbeitsbibliothek war ihm ein geistiges Zuhause. Davon zeugen die vielen Anstreichungen Fühmanns in den Büchern, die eingelegten Notizzettel, die ergänzenden Zeitungskonvolute, Fotos, Kunstkarten und sonstigen Objekte. Sie sind ein weiterer Schlüssel zum Werk des Autors und auch heute für die Rezeptionsgeschichte von Bedeutung.

Zur Vernissage am 12.11.2012, im Lesesaal der Historischen Sammlungen, trägt Elisabeth Richter-Kubbutat Fühmanns Text „Barlach in Güstrow“ als szenische Lesung vor. Sie wird von Susanne Erhardt auf der Klarinette begleitet.

Die Vernissage wird vom Freundeskreis der Zentral- und Landesbibliothek e.V. unterstützt.